

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Beleglohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einpaltige Geradenzeile 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf. die Geradenzeile
Wettbewerbs pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Landbesitzer
nehmen Bestellungen an.

No. 104.

Mittwoch, den 2. September 1896.

9. Jahrgang.

Sedan.

Wenn auch die jährliche Feier des Sedantages nach dem vorigen Jubiläumsjahr, das auch hier eine Art Abschluss gebracht hat, etwas stiller werden wird, ein großer Gedanktag bleibt der 2. September doch für das ganze Volk. Die großen Thaten der Vorfahren sollen der Nachwelt nicht zu eitlem Selbstlob dienen. Die Geschichte lehrt, daß in langen Frieden und zunehmenden Wohlstand die Völker leicht sittlich verfaulen. Daher ist es ihnen nützlich, wenn an solchen Gedanktagen die Stimme großer heldenhafter Zeiten unter den Nachkommen die Ueberzeugung lebendig erhält, daß die Nation nichtswürdig ist, die nicht mehr die sittliche Kraft hat, für die höchsten Güter des Vaterlandes nicht bloß Geld und Gut, sondern auch Blut und Leben einzusetzen. Nicht dahin neigt in den modernen Kriegen der Sieg, wo die besten Feuerwaffen, sondern wo die größere Summe sittlicher Kräfte ist.

Die Grundlage aller sittlichen Tugenden ist u. bleibt die Gottesfurcht. Wo die Gemüter der Menschen in der Tiefe bewegt werden, da wenden sie sich selber zu dem allmächtigen Gott und befehlen ihr Wohl und Wehe in seine starken und barmherzigen Hände. Sie lernen wieder an das Walten der göttlichen Vorsehung und der vergeßenden Gerechtigkeit glauben. Auch die Kriegszeit 1870/71 hat das gezeigt, auch der Choral „Nun danket alle Gott“, den unsere Soldaten damals aus dankerfülltem Herzen am Abend auf dem blutgetränkten Schlachtfeld von Sedan gesungen haben.

Wächte die Sedanfeier in uns allen lebendig erhalten und stärken: Vaterlandsliebe, Opferwilligkeit und Gottesfurcht und uns in der Zuversicht befestigen.

Der Herr ist noch und nimmer nicht
Von seinem Volk geschieden.
Er bleibet ihre Zuversicht
Ihr Segen, Heil und Frieden*.

Wanderungen durch die Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden.

(Nachdruck verboten.)

VI.

Die Ausstellung sängt an, den Dresdnern das Barometer, bez. den Laubfrosch zu erfassen. Annonciert die Ausstellungsdirection irgend eine besondere Festlichkeit, heiße sie Trachtenfest, Illumination, Feuerwerk oder sonstige, sofort ist auch ein kräftiges Regenwetter mit Donner und Blitz am Platze; die Illumination mit 15- bis 30 000 Lämpchen ist nur 3 Mal eingeregnet.

Doch zur Sache! Kehren wir noch einmal zur Musik und zur Pianofortefabrikation zurück!

Die Pianofortefabrik von Josef Kulb - Dresden Wettinerstr. 29 stellte, wie schon in Artikel V erwähnt, einen schwarzen Mignon - Flügel und zwei Salon - Pianinos aus. Der kleine Flügel, welcher sich durch vollen, gefangenen Ton und leichte Spielart auszeichnet, hat ebenfalls leicht bewegliche Repeats-Mechanik (System Steinway), gewölbten, fein bronzierten Eisenrahmen mit Agraffen u. Klangsteg (wodurch der Flügel gut Stimmung hält) u. insolge künstlerisch ausgeführter Gravur (mit Gold-einfassung) ein sehr gefälliges Äußere. Das erste Salon-Pianino in Nußbaum-Renaissance mit vierfach gekreuzten Saiten (eigene Erfindung des Herstellers), wodurch die Saiten mehr in die Mitte des Resonanzbodens verteilt sind und ein schöner gefangener Ton erzielt wird, hat Oberdämpfungsmechanik, leichte elastische Spielart und schönen, vollen, weichen Ton; das Gehäuse ist vornehm in matt und blank gehalten; das Instrument darf sich mit Recht ein Salon-Pianino nennen. Ein Prachtstück ist das zweite kreuzförmige Pianino in reinem Nocoostyl, aus italienischem Nußbaum mit reicher Schnitzerei und echter Vergoldung hergestellt. Dasselbe hat einen verbesserten bronzierten Eisenrahmen bis über den Stimmstock mit Stimmstockmessingplatte (hält dadurch sehr gut Stimmung), vorzügliche Unterdämpfungsmechanik, kräftigen, sympathischen Ton, vorzügliche Spielart. Die Preise der Instrumente sind in Anbetracht der genannten Eigenschaften sehr mäßige zu nennen, so daß „billig u. gut“ hier thatsächlich beisammen wohnen.

Die Uhrenindustrie ist durch 5 Firmen, 4 Dresdner und eine Glashütter, vertreten. Die letztere, J. Ahmann-Glashütte, erfreut sich eines Weltrufs. An den Vater des jetzigen Inhabers der Firma, den verstorbenen J. Ahmann, richtete die preussische Staatsregierung 1860 das ehrenvolle Anerkennen, nach Preußen überzusiedeln und die Glashütter Industrie nach Brandenburg und Schlesien zu verpflanzen. J. Ahmann hat damals abgelehnt; sein

Sohn ist seinem Prinzip, nur solche Fabrikate zu liefern für deren Güte die Firma jederzeit voll und ganz eintreten kann, treu geblieben. Jede Uhr wird hier individuell behandelt, in allen Theilen auf's Genaueste konstruirt: den ausgestellten sind sogar Gangtabellen der königlichen Sternwarte zu Leipzig über eine vierwöchentliche Gangbeobachtung beigelegt. Daß eine solche Uhr auch einen entsprechenden Preis hat, ist selbstverständlich. Von den Dresdner Ausstellern bringen B. Junge u. Sohn ebenfalls Glashütter Taschenuhren, Ludwig Teubner diverse Taschenuhren und eine sehr kleine Wanduhr, Edm. Pfeiffer Chronometer und eine elektrische Normalstanduhr, J. Ruoff eine Globusuhr, Nachuhren und Wächterkontrolluhren zur Ausstellung. Die obererzgebirgische Fabrikation von Schwarzwälder Uhren ist leider auf der Ausstellung unvertreten.

Die Ofenfabrik von Eduard Haupt-Cöln bei Weissen, gegründet 1858, hat in rechten Seitenraale einen weissen Kochherd mit gleichfarbiger Wandverkleidung ausgestellt, wie solche in herrschaftlichen Küchen Süd- und Norddeutschlands zu finden sind.

Chamottesen sind noch von Reinhardt u. Wolf-Dresden und Königsbrück, Meißner Ofen und Kochmaschinen mit Heerd von Rich. Dertel-Dresden ausgestellt.

Die Aktien-Gesellschaft Dresdner Gasmotorfabrik vorm. Moritz Hille hat in der Maschinenhalle durch eine überaus reichhaltige Ausstellung der für das Handwerk und die Kleinindustrie so wichtigen Betriebsmaschinen wesentlich zur Reichhaltigkeit der Ausstellung beigetragen. Wir finden von ihr einen einzylinderigen liegenden Gasmotor von 50 Pferdekraften (Preis 10 700 Mk.), einen desgleichen von 10 Pferdekraften (Preis 4000 Mk.), einen desgleichen von 6 Pferdekraften (3300 Mk.), welcher eine Transmissions treibt, von welcher eine Dynamomaschine ihren Antrieb erhält für 3 Elektromotoren zum Betriebe einer Buchdruck- und zwei Liegeldruckpressen; ferner einen desgleichen Gasmotor von zwei Pferdekraften, der durch Umwechslung eines Ventils sofort in einen Petroleummotor verwandelt werden kann. Weiter sind von derselben Fabrik vorhanden ein einzylinderiger stehender Petroleummotor (2400 Mk.), der auf dieselbe einfache Weise in einen Gasmotor verwandelt werden kann, ein desgleichen liegender Petroleummotor von 3 Pferdekraften (2100 Mk.), ein einzylinderiger liegender Benzinmotor von 4 Pferdekraften (2400 Mk.), ebenfalls in einen Gasmotor umzuwandeln, und ein großes Pumpwerk behufs Förderung des Wassers zur großen ca. 30 Meter hohen Fontaine auf dem großen Leiche des Ausstellungsplatzes. Ein Schwungrad des dazugehörigen 25pferdigen Gasmotors (6750 Mk.), treibt eine Dynamomaschine zur Strombereitung für zwei Elektromotoren, welche je eine lithographische Schnellpresse und eine Buchdruckschnellpresse in der Halle der Buchdruckerinnung in Bewegung setzen.

Ein hübsches Sümchen mag dieser Firma ihre Ausstellung gelohnt haben. Offenlich werden die hohen Auslagen durch recht zahlreiche Aufträge 100 fach verzinst. (C. S.)

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
preis willkommen.

Unser diesjähriger Jahrmarkt hatte sich wiederum einer sehr starken Frequenz zu erfreuen; man machte die Wahrnehmung, daß von Jahr zu Jahr mehr Verkaufstände besetzt sind, die Verkäufer müssen also mit dem hiesigen Geschäft zufrieden sein. Der Besuch vom Lande war stärker wie gewöhnlich. Auch die einlaufenden Wagnzüge brachten große Menschenmassen nach Aue, die zum Zweck des Vergnügens u. um billig einzukaufen den Markt besuchten, sodaß in den Straßen sowohl als in den Schankstellen auf dem Steinigt. u. Gasthäusern ein reges Leben herrschte. Natürlich sind es die Kinder, welche sich am Meisten auf den Jahrmarkt freuen, die hierbei reichlich von den Angehörigen beschenkt werden u. Spielzeug u. Nüssereien in Hülle u. Fülle bekommen. Beliebt sind bei den kleinen Gesellschaften Blasinstrumente, Pfeifen u. Schnarren, in allen Tonarten hört man solche in schrecklichem ohrenbetäubendem Durcheinander, wo man sich nur aufhält, bis in die entlegensten Zimmer und in die Stille des Gartens wird man von diesen unharmonischen Tönen verfolgt. Verschiedene verdorbene Wagen und schwere Brunnenschädel haben schließlich den Rest der entwürdenen Herrlichkeit gebildet, bis es in aller Kürze wieder einmal heißt: „Es ist Jahrmarkt in Aue.“

— Aus Anlaß der Kaiserparade bei Zeitzain und des damit verbundenen erdhünen Personenverkehrs ist seitens der Kgl. Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen die Ablassung von besonderen Sonderzügen für

die Mitglieder der Kgl. Sächs. Militärvereine am 3. September d. J. vorgelesen, und zwar wird ein Sonderzug vormittags 3 Uhr 40 Min. v. Chemnitz nach Röderau abfahren. Die Ankunft in Röderau erfolgt vormittags 6 Uhr bis 7 Uhr 50 Min., also so rechtzeitig daß die Paradausstellung der Vereine in der bestimmten Zeit beendet sein kann. Die Rückfahrt findet ebenfalls mit besonderen Sonderzügen statt. Die Abfahrten von Röderau sind kurz nach 6 Uhr nachmittags angelegt. Bezüglich der übrigen Beförderungsmittel verweisen wir auf die in allen Stationen aushängenden Plakate. Der Verkauf der Militärfahrkarten muß am 2. September nachmittags 6 Uhr geschlossen ist.

Aus Sachsen und Umgebung.

Eunewalde. In der Nacht entfernte sich Herr Fabrikant Karl Berger hier selbst, der schon seit einiger Zeit an Schwermuth litt, aus seiner Wohnung u. suchte und fand den Tod im Schäferschen Mühlteich, wo er entseelt aufgefunden wurde. Berger ist wohlhabend, er ist 49 Jahre alt, hat den Feldzug von 1870 bis 1871 mitgemacht und hinterläßt seine Frau und zwei erwachsene Kinder.

Bitzau. Ein eigenthümlicher Zufall hat dieser Tage eine Anzahl Sachen wieder ans Tageslicht gebracht, die vor nunmehr 16 Jahren gestohlen worden sind. Im Hause der Firma Julius Leupold am Rathhausplatz fanden Dachbeder, die das Hausdach neu decken sollten, hoch oben am First des Daches unter den Sparren versteckt ein Paket, das eine größere Anzahl Gold- und Silberfachen enthielt. Wie sich herausstellte, sind die Sachen vor 16 Jahren der Firma von einem ungetreuen und diebstüchlichen Lehrling gestohlen worden. Als man dem Lehrling damals seine Diebstähle vorhielt, vergiftete er sich mit Cyankali, ohne den Versted der gestohlenen Kostbarkeiten angegeben zu haben. Unter den gefundenen Sachen befinden sich auch ein nachgemachter Haushäufschlüssel und ein Nachschlüssel zu dem Schaufenster, aus dem der Lehrling seinerzeit zahlreiche Sachen entwendet hat. Der jugendliche Spitzbube ist also damals auf eine ganz raffinierte Weise vorgegangen. Das gefundene Paket enthält außerdem Stücke von goldenen Ketten, Ohrringe, neue Trau- und Siegelringe, einen gebrauchten Trauring mit der Inschrift A. F. den 9. Aug. 1816, mehrere Stücke reines Gold, einen alten Fünfmarschein, einen alten Dutaten von 1530, silberne Vöfel, einen Amethyst und andere Werthsachen mehr. Der Gold- und Silberwerth der aufgefundenen Sachen befreit sich auf etwa 60 Mk.

Großschönau. Großes Aufsehen erregte hier die Verhaftung eines in den 60er Jahren stehenden hiesigen Einwohnens. Derselbe steht in Verdacht, unzuchtige Handlungen mit Knaben vorgenommen zu haben. Der Mann ist unverheirathet und befindet sich in sehr guten Verhältnissen.

Ein Wirbelsturm zog am Montag Abend über die Umgebung Weiffens. Obstbäume wurden auf der ganzen Strecke im Thale wie auf der Höhe vielfach abgebrochen oder entwurzelt. Wo die Bäume aber genügenden Widerstand leisteten, ist natürlich alles Obst heruntergeworfen worden. Auf der Straße zwischen Wunschwitz und Hegnitz sind gegen vierzig ziemlich starke Pflaumenbäume entwurzelt und zerbrochen worden. Im Obstgarten des Rittergutes Wunschwitz hat die Windhose arg gehaust und nicht weniger als 53 Stück der schönsten Obstbäume vernichtet. Eine große Linde vor der Brauerei in Blantenstein, von etwa 80 cm Stammstärke, hat der Wind richtig abgedreht und vollständig zersplittert. Auf den Feldern hat er die Getreidepuppen in die Höhe gehoben und große Strecken weit fortgeführt. Auf einem Felde, wo ebenfalls Getreidepuppen standen, ist das von anderen Nachbarfeldern fortgewehte Getreide abgekehrt und dann alles durcheinander gewirbelt worden, so daß die Besitzer nicht mehr im Stande sind, ihr Eigenthum herauszufinden. Die ganze Zerstörung war das Werk einiger Augenblicke; es hat etwa 2 Minuten gedauert. Gleich darauf trat ein so heftiger Regen ein, wie er seit Menschengedenken nicht dagewesen ist.

Herbst- und Winterstoffe.		
Velentino solider Qualität neueste Farben 4 75 Pfg. pr. Meter.	Muster auf Verlangen insam ins Haus.	Damentuch doppeltbreit, halbwollen, moderne Farben 4 60 Pfg. pr. Meter
Combe, Chevots, Diagonal (Gegenheitslauf) à 65 Pfg. pr. Meter versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Musterbilder gratis.		
SEITINGER & Co., Frankfurt am Main. Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: 3 Englin von R. L. 35 Pfg., Chevots u. L. 35 Pfg. pr. Meter.		